GRÜNE JUGEND BERLIN LANDES MITGLIEDER VERSAMMLUNG

ANTRAG

Gremium: *Erste ordentliche Landesmitgliederversammlung der GRÜNEN JUGEND Berlin 2024*

Beschlussdatum: *03.03.2024*

Tagesordnungspunkt: *4 Verschiedene Anträge*

V3: Soziale Lösungen für soziale Probleme statt Law-And-Order Symbolpolitik im Görli!

Antragstext

Die GRÜNE JUGEND Berlin stellt sich gegen die vom Senat geplanten Maßnahmen für "mehr Sicherheit" im Görlitzer Park, welche das Umzäunen, die nächtliche Schließung des Parks und die Videoüberwachung der Eingänge beinhalten. Stattdessen fordern wir nachhaltige und soziale Lösungen, um die strukturelle Ursachen der Probleme im Park anzugehen.

Seit der Coronapandemie hat sich die soziale Lage dramatisch verschärft. Die aktuelle Situation im Park ist vom Konsum und Verkauf von immer härteren Drogen, zunehmender Verelendung und Abhängigkeit, und der daraus entstehenden Begleitkriminalität und Obdachlosigkeit geprägt. In Reaktion hierauf hat sich auch die Polizeipräsenz im Park in den letzten Jahren stark verschärft, jedoch ohne wirksamen Effekt auf die Problematik dort. Gleichzeitig lag der Fokus nicht auf der langfristigen Finanzierung von sozialen Angeboten im Görlitzer Park.

Auch die neu vom schwarz-rot geführten Senat erarbeiteten Maßnahmen für den Görlitzer Park werden diese Probleme nicht lösen und stehen gegen den Willen vieler Anwohner*innen, die nicht beteiligt wurden sowie gegen die aktuelle Beschlusslage der BVV. Sie fördern zudem die Verdrängung in die unmittelbare Nachtbarschaft. Sie sind reine Symbolpolitik: Obwohl der Senat keine wissenschaftliche Grundlage oder klare rechtliche Zuständigkeit für den Bau des Zaunes hat, scheut dieser nicht die unverhältnismäßigen Kosten von 3 Millionen Euro, während an anderen Stellen in den Bezirken heftig das Budget gekürzt wurde. Außerdem marginalisieren und kriminalisieren diese polizeilichen und baulichen Maßnahmen Menschen, die unter einem unsicheren Aufenthaltsstatus leiden und potentiell von Abschiebung bedroht sind.

Die Sicherheit im Park und im umliegenden Kiez wird durch repressive Law-And-Order Politik, wie durch das Absperren des Parks und durch Videoüberwachung nicht verbessert. Solche unterkomnplexen und populistischen Maßnahmen werden diesen vielschichtigen Problematiken nicht gerecht. Steigender Konsum von harten Drogen und damit einhergehende Begleitkriminalität lassen sich nur durch Maßnahmen wie rund um die Uhr geöffnete Konsumräume, ganzjährige Übernachtungsangebote für obdachlose Menschen, Ausweitung der Drogensozialarbeit sowie bessere Beleuchtung des Parks lösen.

Außerdem müssen Sport- und Kulturangebote im Park gestärkt und besonders auch Jugendsozialarbeit gefördert werden, um den Park wieder zu dem wichtigen Erholungsort im Kiez zu machen, der er einmal war. Der Görlitzer Park sollte als Raum für Natur, Freizeit und Ausgleich für ALLE Anwohner*innen, Kreuzberger*innen und Besucher*innen zur Verfügung stehen.

Der Görlitzer Park zeigt außerdem beispielhaft, dass es in Deutschland eine regulierte Drogenpolitik, die Legalisierung von Cannabis sowie eine tatsächlich humane Einwanderungspolitik braucht, welche Menschen schnell Zugang zu legalen Aufenthaltstiteln, gesellschaftlicher Teilhabe und Arbeit ermöglicht.

Deshalb fordern wir die GRÜNE JUGEND Berlin auf:

- bei Bündnis 90/DIE GRÜNEN das Thema verstärkt zu priorisieren und auf sie einzuwirken, die bloße Symbolpolitik des rot-schwarzen Senats, die nur auf Symptombekämpfung abzielt, noch stärker anzuprangern und nachhaltige Lösungen zu fordern

- in Kooperation mit anderen Jugendverbänden, wie mit der Parteijugend der SPD, den Jusos, Gespräche führen und gemeinsame Aktionsformate zu erarbeiten

- soziale Problematiken wie Drogenkonsum, Wohnungslosigkeit und besonders auch das Thema Jugendsozialarbeit und Angebote für Jugendliche auch berlinweit stärker in den Fokus zu rücken

- sich mit anderen Landesverbänden und gesellschaftlichen Organisationen zu vernetzen um Strategien für derartige Problemlagen zu entwickeln, und auch Bündnis 90/ DIE GRÜNEN auffordern, dies zu tun

- sich einzusetzen für mehr Forschungsgelder zu harten Drogen wie Crack und Fentanyl im Bezug auf die sozialtherapeutischen Möglichkeiten und eventuelle Substitutiosnmittel.

Begründung

Einstimmig beschlossen von der Grünen Jugend Friedrichshain-Kreuzberg am 15.02.2024